

Wuppertaler Bündnis gegen Armut – für soziale Gerechtigkeit

AG „Armut im Alter“

Vorschlag für Maßnahme der Prävention/ Überwindung/ Linderung von Armut:
„Ehrenamtliche Besuchsdienste stärken und ausbauen“

IST:

<p>Was ist das Problem? Armutsbetroffene ältere Menschen ziehen sich zurück, da soziale Kontakte und Freizeitaktivitäten mit Geldausgaben verbunden sind. Dies verstärkt sich, wenn Mobilitätseinschränkungen hinzukommen.</p>	<p>Wen betrifft diese Armutsproblematik besonders? Dies betrifft insbesondere wenig mobile Ältere ohne soziale Einbindung in Familie und Nachbarschaft, vornehmlich Alleinlebende, Frauen und Menschen mit langer Armutsbetroffenheit.</p>
--	--

BEDARF:

<p>Was soll zukünftig erreicht werden? Ältere von finanzieller und sozialer Armut Betroffene sollen sozial integriert sein und dadurch in ihrer Lebenszufriedenheit gestärkt werden. Ferner werden dadurch auch frühzeitiger Hilfebedarfe erkannt.</p>	<p>Was fehlt? Was muss verbessert werden? Zugehende soziale Gesprächs- und Betreuungsangebote durch Ehrenamtliche existieren in nicht ausreichendem Maße und sollten ausgebaut werden. Neue Formen von Gesprächskontakten sollten etabliert werden (z.B. telefonisch).</p>
--	--

KONKRETER VORSCHLAG ZUM HANDELN:

<p>Welche Maßnahme zur Prävention/ Überwindung/ Linderung von Armut wird vorgeschlagen? Aktion zum Aus- und Aufbau von persönlichen und telefonischen Besuchsdiensten. Dabei muss fachliche Begleitung und Schulung der Ehrenamtlichen gesichert werden. Darüber hinaus muss Öffentlichkeitsarbeit für bestehende Angebote, die noch freie Kapazitäten haben, betrieben werden.</p>
<p>Was soll damit für die Armutsbetroffenen konkret erreicht/ verbessert werden? Soziale Integration, ggf. auch Ermöglichung von Außer-Haus-Kontakten (Re-Integration in das Wohnumfeld/ Nachbarschaft) und frühzeitiges Verfügbarmachen von Hilfen im Bedarfsfall</p>
<p>Welche Akteure müssen dazu eingebunden werden? Servicestelle Ehrenamt, soziale Träger/ Kirchengemeinden</p>
<p>Welche Ressourcen sind dafür erforderlich? Finanzmittel für Begleitung und Schulung (bzgl. Schulungen ggf. über Soziales Hilfswerk)</p> <p>Gibt es ein best-practice-Beispiel? Telefonische Besuchsdienste, z.B. in Köln, Hilden</p>